

Frauenverband Courage zeigt Profil gegen die frauenfeindliche Politik der AfD!



Protestdemo gegen Frauenmarsch der AfD, Berlin

Die regionale Courage-Veranstaltung (Düsseldorf, Köln, Leverkusen, Wuppertal - 7. April) war sehr informativ. Etwa 50 Besucher/innen hörten gespannt den Kurzvorträgen zu und beteiligten sich engagiert an der Diskussion.

Fazit: Weitere, verstärkte Aufklärung über die AfD!

In unserem Frauenverband Courage heißen wir „Frauen jeder Nationalität und jeden Alters“ herzlich willkommen. Denn es ist eine große Stärke, für unsere Lebensinteressen gemeinsam aktiv zu werden und dabei voneinander zu lernen.

Und überhaupt hat die AfD in Sachen Demagogie und Hetze einiges zu „bieten“: Sie unterstellt mit ihrer Aussage, „Abtreibungen zu bagatellisieren“ in übelster Weise, dass sich Frauen locker und leichtfertig für einen Abbruch entscheiden würden. Das Gegenteil ist der Fall!

Ob eine Frau ein Kind bekommt oder eine Schwangerschaft abbricht, das muss ihre eigene Entscheidung sein. Keine Partei, kein Staat, kein Richter und keine Kirche hat dabei mitzubestimmen!

Die AfD sagt: „Frauen sollen zurück in ihren natürlichen Lebensraum“. Statt „Fremdbetreuung in Krippen muss es familiengerechte Betreuung durch Eltern, Großeltern, Kinderfrauen oder Tagesmütter geben (Grundsatzprogramm).“

Courage fordert eine eigenständige wirtschaftliche und soziale Absicherung der Frauen und ihre tatsächliche gesellschaftliche Gleichstellung.

Die AfD sagt zu sexuellen Übergriffen auf Frauen in einem Kölner Flüchtlingsheim: „Wären die Frauen doch besser in ihrer Heimat geblieben“. Eine Statistik von 2017 besagt, dass täglich mehr als

vier Straftaten gegen Flüchtlinge und ihre Einrichtungen begangen werden. Eine weitere Studie zeigt auf, dass es nicht zu einem Anstieg der Kriminalität durch Flüchtlinge und Asylsuchende kam.

Wir Courage-Frauen verurteilen Hetzkampagnen, um rassistisches Gedankengut zu verankern und Verunsicherung in die Gesellschaft zu tragen. Wir fordern, dass „wir Frauen respektiert, nicht misachtet, bevormundet und unterdrückt werden. Wir bekämpfen jegliche Form körperlicher, seelischer und sexueller Gewalt (Courage-Programm).“

Die AfD-Frau Leyla Bilge (Kurdin) organisierte im Februar den „Marsch der Frauen“ in Berlin. Transparent-Text des von ihr gegründeten Vereins Leyla e.V.:

„Es reicht. Wir sind kein Freiwild! Nirgendwo! Die Freiheit der Frauen ist nicht verhandelbar!“ Antifaschistische Gegendemonstrant/innen protestierten und stoppten den Frauenmarsch der AfD.

Leyla Bilge tritt demagogisch ein für die „Freiheit der Frauen“ oder für die „Hilfe zur Selbsthilfe“ für Flüchtlinge. Sie will im Nahen Osten Aufnahmezentren für Flüchtlinge, wo sie Asyl für Europa beantragen könnten, da ein unbegleiteter minderjähriger Flüchtling den Staat in Deutschland monatlich 7.000 Euro kosten würde (Quelle: Wikipedia).

Linda Weißgerber, Redaktion



Offener Brief an die SPD-Bundestagsfraktion, 15.3.2018

„Sehr geehrte Herren und Damen, eine Zeit lang sah es so aus, als hätten wir Sie an unserer Seite. Wir dachten, Sie haben erkannt, dass ein längst veralteter Paragraph schädlich für die Allgemeinheit ist und durch eine umtriebige Gruppe, die sich angeblich für den Schutz des Lebens einsetzt, instrumentalisiert wird. Am 13. März war dies vorbei. An diesem Tag haben Sie Ihren Gesetzesantrag zurückgezogen. Einen Tag, bevor Sie Frau Angela Merkel zur Kanzlerin gewählt haben und die SPD er-

neut in eine Große Koalition mit der CDU/CSU eingetreten ist. Für uns alle ist eine Illusion verschwunden, mit Ihnen zusammen die Versorgungslage in Bezug auf reproduktive Rechte in der Bundesrepublik zu verbessern: den Mangel an Informationen über Schwangerschaftsabbrüche endlich zu beenden, der Stigmatisierung von Ärzten und Ärztinnen, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen, entgegenzutreten. Wir werden nicht aufhören zu kämpfen, dass sexuelle Selbstbestimmungsrechte von Frauen

durch das Strafgesetzbuch beschränkt werden und eine normale medizinische Leistung kriminalisiert wird.

Es wurde ein Stein ins Rollen gebracht, der nicht mehr aufzuhalten ist. Eine neue Frauen- und Menschenrechtsbewegung ist entstanden. Wir werden uns mit all unserer Kraft für Mehrheiten einsetzen, die diesen Strafrechtsparagrafen endlich in die Mottenkiste der Geschichte versenken.“

285 (Erst-)Unterzeichner/innen (vollständiger Text: www.fvcourage.de)